



FRAUEN
KIRCHE
DRESDEN

BENEFIZKONZERT

Anne-Sophie Mutter

Sakura Toba · Lauma Skride

Konzert zugunsten von »Ärzte ohne Grenzen«

DI
12
Mai
19:30 Uhr



Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt'.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

JOSEPH VON EICHENDORFF (1835)

Liebe Konzertgäste,

vielleicht klingt dieses Gedicht in Ihnen heute nach, während sich der Raum der Frauenkirche mit Musik füllt: Jenes Gedicht, von dem Theodor W. Adorno sagte, es klänge, »als sei es mit dem Bogenstrich gespielt«. Wenn Anne-Sophie Mutter gemeinsam mit Sakura Toba und Lauma Skride zwei große Klaviertrios zum Klingen bringt, entsteht genau jener schwebende Zustand, den Eichendorff beschreibt: Ein Lauschen. Ein Innehalten. Ein leises Aufgehobensein zwischen Sehnsucht und Erfüllung. Dass das Gedicht zeitlich zwischen den beiden Werken steht, erscheint dabei fast wie eine poetische Fügung. Und als ein Schlüssel zu ihrem inneren Zusammenhang.

Das »Erzherzog-Trio« von Ludwig van Beethoven, 1811 vollendet und seinem Schüler und Freund Erzherzog Rudolph gewidmet, verkörpert in exemplarischer Weise den klassischen Geist. In seinen vier Sätzen entfaltet sich eine Welt der Klarheit und Ausgewogenheit, getragen von innerer Größe und heiterer Souveränität. Die Musik folgt einer inneren Logik: lichtdurchflutet, oft von beinahe gelassener Erhabenheit. Und doch blitzen immer wieder Momente zarter Intimität auf: Lyrische Gesänge, tänzerische Leichtigkeit, kammermusikalische Dialoge. Dass dieses Werk zugleich mit einem Abschied verbunden ist – Beethovens letztem öffentlichen Auftritt als Pianist, überschattet von seiner fortschreitenden Taubheit – bleibt der Musik selbst verborgen. Vielleicht liegt gerade darin ihre besondere Wirkung. Sie übersteigt das Persönliche und hebt sich, wie Eichendorffs Seele, gleichsam »über die Dinge«.

Einen deutlichen Kontrast dazu bildet die Klangwelt des Klaviertrios a-Moll von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky. Entstanden 1881/82 unter dem Eindruck des Todes seines Freundes und Mentors Nikolai Rubinstein, trägt es den Untertitel »À la mémoire d'un grand artiste« und ist von diesem Gedenken durchdrungen. Hier spricht nicht die klassische Balance, sondern das romantische Bekenntnis: weit ausschwingend, leidenschaftlich, von existenzieller Tiefe. In zwei groß angelegten Sätzen entfaltet sich eine Musik, die die Grenzen der Kammermusik beinahe sprengt und sinfonische Dimensionen erreicht. Melancholie und Innigkeit stehen neben aufbrechender Dramatik, volksliedhafte Einfachheit neben kunstvoller Variation. Immer wieder verdichten sich die Emotionen, bis sie schließlich in einem Trauermarsch münden und im *pianissimo possibile* leise verklingen, als würde sich die Musik selbst in die Stille zurücknehmen.

So begegnen sich an diesem Abend zwei Welten: Klassik und Romantik, Form und Freiheit. Beethovens Werk erhebt sich wie ein klarer, leuchtender, geordneter Sternenhimmel. Tschaikowskys Trio hingegen gleicht einer bewegten Nachtlandschaft, durchzogen von Erinnerung, Schmerz und leidenschaftlicher Sehnsucht. Und doch sind beide verbunden in ihrem Streben nach Ausdruck und im Versuch, das Unsagbare hörbar zu machen – jenen Zwischenreich, in dem sich Himmel und Erde berühren.

Wenn die Klänge von Violine, Violoncello und Klavier aufsteigen in die Höhe der Kuppel und zugleich im Innersten nachhallen, dann mag auch Ihre Seele für einen Moment »weit ihre Flügel ausspannen«; getragen von Musik, die uns erinnert, woher wir kommen und wohin wir uns sehnen.

Möge dieser Abend Sie nicht nur berühren, sondern auch verbinden: Mit den Menschen um Sie herum und mit jenen, denen er gewidmet ist. Denn mit Ihrem Kommen unterstützen Sie die Arbeit von Ärzten ohne Grenzen. So wird aus Musik auch ein Zeichen der Mitmenschlichkeit. Und vielleicht ein leiser, aber wirkungsvoller Beitrag dazu, dass sich Himmel und Erde auch dort berühren, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird.



Maria Noth

Geschäftsführerin



Pfarrer Markus Engelhardt

Geschäftsführer

BENEFIKONZERT

Anne-Sophie Mutter

Sakura Toba · Lauma Skride

Konzert zugunsten von »Ärzte ohne Grenzen«

PROGRAMM

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)

Klaviertrio Nr. 7 in B-Dur, op. 97 (»Erzherzog-Trio«)

Allegro moderato

Scherzo. Allegro

Andante cantabile ma però con moto

Allegro moderato

PJOTR I. TSCHAIKOWSKY (1840–1893)

Klaviertrio a-Moll op. 50, »A la mémoire d'un grande artiste«

Pezzo elegiaco. Moderato assai

Tema con variazioni. Andante con moto

Variatione finale e coda. Allegro risoluto e con fuoco –

Andante con moto

MITWIRKENDE

Violine **Anne-Sophie Mutter**

Violoncello **Sakura Toba** Stipendiatin der

Anne-Sophie Mutter Stiftung

Klavier **Lauma Skride**



VIOLINE

Anne-Sophie Mutter

Anne-Sophie Mutter ist ein musikalisches Phänomen: Seit knapp fünf Jahrzehnten konzertiert die Virtuosa weltweit in allen bedeutenden Musikzentren und prägt die Klassikszene als Solistin, Mentorin und Visionärin. Dabei ist die viermalige Grammy® Award Gewinnerin der Aufführung traditioneller Kompositionen genauso verpflichtet wie der Zukunft der Musik.

Sie hat bislang 34 Werke uraufgeführt – Thomas Adès, Unsuk Chin, Sebastian Currier, Aftab Darvishi, Henri Dutilleux, Sofia Gubaidulina, Witold Lutoslawski, Norbert Moret, Krzysztof Penderecki, Sir André Previn, Max Richter, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann und John Williams haben für Anne-Sophie Mutter komponiert.

Darüber hinaus widmet sie sich der Förderung musikalischen Spitzennachwuchses und zahlreichen Benefizprojekten. Seit Januar 2022 gehört sie dem Stiftungsrat von Lucerne Festival an. Im Herbst 1997 gründete sie den »Freundeskreis Anne-Sophie Mutter Stiftung e.V.«, dem 2008 die Anne-Sophie Mutter Stiftung zur Seite gestellt wurde. Im Rahmen dieser beiden gemeinnützigen Institutionen werden die Stipendiaten nach ihren individuellen Bedürfnissen unterstützt. Und seit 2011 teilt Anne-Sophie Mutter regelmäßig das Rampenlicht mit ihrem Stipendiaten-Ensemble »Mutter's Virtuosi«.

In der Saison 2025 / 2026 – dem Jahr ihres 50-jährigen Bühnenjubiläums in Luzern – stellt sie mit Auftritten in Europa, Nordamerika und Fernost erneut ihre musikalische Vielseitigkeit und ihren beispiellosen Rang in der Welt der klassischen Musik unter Beweis.

In Zusammenarbeit mit Alpha Classics veröffentlicht sie unter dem Namen ASM Forte Forward eine Reihe für sie geschriebener Werke, die bisher noch nicht von ihr eingespielt wurden. Das erste Album der Reihe »East Meets West« erschien am 27. März 2026 und enthält Werke von Darvishi, Chin, Adès und Widmann, während die Deutsche Grammophon ihr Jubiläum mit einer umfassenden Kataloginitiative aus 40 Jahren Zusammenarbeit würdigt.

Im Januar 2026 begann Anne-Sophie Mutter das Jahr ihres 50. Bühnenjubiläums in Luzern mit einer Asien Tournee nach Taiwan und Hong Kong. Zusammen mit Lina González-Granados bringt sie John Williams' Violinkonzert No. 2, das der große Meister ihr gewidmet hat, nach Asien, wo sie mit Hong Kong Philharmonic und dem National Symphony Orchestra Taiwan auch eigens für sie arrangierte Filmthemen aufführt.

Das große romantische Violinrepertoire darf im Jubiläumsjahr nicht fehlen. Erstmals arbeitete die Geigerin mit den Würth Philharmonikern in Künzelsau unter dem Dirigat von Claudio Vandelli zusammen, es erklang das Violinkonzert von P.I. Tschaikowsky. Dasselbe Werk erklang zusammen mit dem London Philharmonic Orchestra und Karina Canelakis in einem Konzert in London sowie auf der sich anschließenden auf Europa-Tournee.

Eine ausgedehnte Deutschland-Tournee beschließt die Saison 2025/2026. Das Programm mit Mozart Violinkonzerten, André Previn's 2. Violinkonzert mit zwei Cembalo Interludes, das sie uraufgeführt und das der Komponist ihr gewidmet hat, sowie Aftab Darvishi's »Likoo«, ein Auftragswerk der Geigerin für Solovioline, das im April 2025 uraufgeführt wurde, steht exemplarisch für Anne-Sophie Mutters musikalisches Schaffen in den vergangenen fünf Jahrzehnten: es verbindet die große Violinliteratur der Vergangenheit mit modernem und zeitgenössischem Repertoire. Anne-Sophie Mutter leitet die Berliner Barock Solisten von der Geige aus.

Im August 2026 folgt eine Jubiläums-Residenz beim Lucerne Festival. Mit einem Künstlergespräch in Meggen, dem Ort ihres Debüts im Jahr 1976, beginnen die Jubiläums-Feierlichkeiten. Zwei Konzerte schließen sich an: Anne-Sophie Mutter leitet das Lucerne Festival Orchestra von der Geige aus, es erklingt »Likoo« von Aftab Darvishi sowie Violinkonzerte von André Previn und Wolfgang Amadeus Mozart. Mit Krzysztof Penderecki's 2. Violinkonzert »Metamorphosen« steht ein weiteres zentrales Werk ihres Schaffens auf dem Programm. Zusammen mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra und Manfred Ho-

neck am Pult erklingt dieses vom Komponisten eigens für sie geschriebene, vielschichtige Werk als dritter Bestandteil ihres Bühnenjubiläums in Luzern.

DISKOGRAPHIE

1978 erschien ihre erste Einspielung: die Mozart Violinkonzerte Nr. 3 und Nr. 5 mit Herbert von Karajan und den Berliner Philharmonikern. Seitdem hat sie zahlreiche Aufnahmen vorgelegt, für die Anne-Sophie Mutter unter anderem vier Grammys®, neun Auszeichnungen mit dem Echo Klassik, den Deutschen Schallplattenpreis, den Record Academy Prize, den Grand Prix du Disque und den Internationalen Schallplattenpreis erhielt.

Folgend ein Überblick der vergangenen 15 Jahre: Anlässlich Wolfgang Amadeus Mozarts 250. Geburtstag stellte Anne-Sophie Mutter 2006 neue Aufnahmen mit Werken sämtlicher wichtiger Kompositionen Mozarts für Violine vor.

2008 erschien ihre Einspielung des Gubaidulina Violinkonzertes »In tempus praesens« sowie der Bach Violinkonzerte in a-Moll und E-Dur.

Zum Mendelssohn Gedenkjahr 2009 würdigte Anne-Sophie Mutter den Komponisten mit einer sehr persönlichen Hommage, bei der sich Solo-Konzertrepertoire und Kammermusik auf CD und DVD vereinen: Die Violinsonate in F-Dur von 1838, das ein Jahr später vollendete Klaviertrio in d-Moll und das Violinkonzert e-Moll von 1845.

2010 erschien Anne-Sophie Mutters Einspielung der Brahms Violinsonaten mit Lambert Orkis.

2011 legte die Deutsche Grammophon zum 35-jährigen Bühnenjubiläum eine umfassende Box mit sämtlichen DG-Einspielungen der Künstlerin, umfangreichen Dokumentationen und bisher unveröffentlichten Raritäten auf. Zeitgleich erschien ein Album mit den Weltersteinspielungen von Werken, die Wolfgang Rihm, Sebastian Currier und Krzysztof Penderecki der Geigerin gewidmet haben.

2013 veröffentlichte Anne-Sophie Mutter ihre Ersteinspielung des Dvořák Violinkonzertes mit dem Dirigenten Manfred Honeck und den Berliner Philharmonikern.

2014 folgte die Doppel-CD von Mutter und Orkis zum 25-jährigen Jubiläum der Zusammenarbeit: »The Silver Album« mit den Weltersteinspielungen von Pendereckis »La Follia« und Previns Violinsonate Nr. 2.

Der Live-Mitschnitt »Anne-Sophie Mutter – Live from Yellow Lounge« ihres Club-Auftritts in Berlin erschien 2015 auf CD, Vinyl, DVD und Blu-ray Disc. Dies ist die erste Liveaufnahme aus einer Yellow Lounge überhaupt. Auf dem Podium in der Neuen Heimat Berlin standen neben Anne-Sophie Mutter ihr langjähriger Klavierbegleiter Lambert Orkis sowie »Mutter's Virtuosi« und der Cembalist Mahan Esfahani. Das Programm umspannt drei Jahrhunderte klassischer Musik – von Johann Sebastian Bach und Antonio Vivaldi bis zu George Gershwin und John Williams – und wurde von Anne-Sophie Mutter eigens für die Club-Abende zusammengestellt.

Um das 40-jährige Bühnenjubiläum der charismatischen Künstlerin gebührend zu würdigen, legte die Deutsche Grammophon die Doppel-CD »Mutterissimo – The Art of Anne-Sophie Mutter« auf, die 2016 erschien. Versammelt sind die Highlights ihrer facettenreichen Diskographie – persönlich ausgewählt von Anne-Sophie Mutter selbst – und primär aus den vergangenen zwei Dekaden ihrer beeindruckenden Karriere.

2017 veröffentlichten Anne-Sophie Mutter und Daniil Trifonov ihr erstes gemeinsames Album, in dessen Mittelpunkt eines der berühmtesten Werke der klassischen Musik steht. Zusammen mit Hwayoon Lee, Maximilian Hornung und Roman Patkoló spielten sie Schuberts Klavierquintett in A-Dur ein, allgemein bekannt als »Forellenquintett«. Auf dem Programm standen außerdem Schuberts Notturmo, ein meisterhaftes spätes Werk für Violine, Cello und Klavier, sowie seine Lieder Ständchen und Ave Maria in Arrangements für Violine und Klavier.

Zum 85. Geburtstag von Krzysztof Penderecki erschien bei Deutsche Grammophon 2018 ein Doppelalbum mit allen Werken Pendereckis, die er Anne-Sophie Mutter gewidmet hat, darunter auch ihre Ersteinspielung der »Sonate für Violine und Klavier Nr. 2«: eine feinsinnige und berührende Hommage der Geigerin an ihren musikalischen Freund und Weggefährten.

Ebenfalls 2018 brachte die Deutsche Grammophon zum 40. Jubiläum von Anne-Sophie Mutters erster Einspielung ihre frühesten Solokonzert-Aufnahmen in der Deluxe-Hardcover-Edition »The Early Years« heraus – mit den Violinkonzerten von Mozart (Nr. 3 und 5), Beethoven, Bruch und Mendelssohn. Durch das neue, hochauflösende Audioformat 2.0 24bit/192kHz rückt die Geigerin dabei hautnah an die Hörerinnen und Hörer heran. Im August 2019 erschien mit »Across The Stars« ihr Album mit einigen der herausragendsten Werke des Komponisten und mehrfachen Oscar®-Preisträgers John Williams, den Großteil der eingespielten Stücke hat Williams speziell für sie adaptiert.

Anne-Sophie Mutter, Yo-Yo Ma und Daniel Barenboim legten anlässlich Beethovens 250. Geburtstag eine gemeinsame Aufnahme des Tripelkonzertes auf. Das Album feiert auch 20 Jahre West-Eastern Divan Orchestra. Es wurde am 8. Mai 2020 veröffentlicht, 40 Jahre nach der legendären Einspielung des Tripelkonzertes mit Anne-Sophie Mutter und Yo-Yo

Ma unter Herbert von Karajan.

Im August 2020 folgte »John Williams in Vienna«: Der legendäre amerikanische Filmkomponist dirigierte im Januar 2020 erstmals die Wiener Philharmoniker; die Aufnahme dokumentiert diesen historischen Auftritt mit Meilensteinen der Filmgeschichte. Anne-Sophie Mutter spielte für das Publikum im Musikverein eine Auswahl der virtuoson Adaptionen, die Williams eigens für sie geschrieben hat, darunter »Hedwig's Theme« aus Harry Potter, »Devil's Dance« aus Die Hexen von Eastwick und das Thema aus Sabrina. Im Februar 2021 erschien die sogenannte »Live Edition« dieses Konzertes mit sechs Bonustracks und John Williams' Moderation, die er auf dem Podium zu jedem Stück des Wiener Programms sprach.

»Composed especially for Anne-Sophie Mutter«, schrieb John Williams über die Partitur seines Violinkonzertes Nr. 2, das die beiden am 24. Juli 2021 mit dem Boston Symphony Orchestra aus der Taufe hoben. Im September 2021 wurde das neue Werk in der Besetzung der Uraufführung eingespielt – sowie einige neue Filmthemen. Diese CD wurde im Juni 2022 veröffentlicht.

Im November 2022 erschien die Einspielung des Doppelkonzerts von Johannes Brahms mit dem Cellisten Pablo Ferrández und der Tschechischen Philharmonie unter Dirigent Manfred Honeck sowie das Clara Schumann Klaviertrio mit Pianist, langjährigem musikalischen Partner und Freund Lambert Orkis.

Das erste Album mit dem Ensemble ihrer Stiftung »Mutter's Virtuosi« kam im November 2023 auf den Markt. Im Rahmen einer Europatournee gaben Anne-Sophie Mutter und ihr Virtuosi-Ensemble ein eindrucksvolles Konzert im Wiener Musikverein, auf dessen Grundlage dieses abwechslungsreiche und klug konzipierte Album entstand, mit Musik von Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Joseph Bologne, André Previn und John Williams.

Im März 2026 erschien das Album »East Meets West«, das erste ihrer Reihe ASM Forte Forward in Zusammenarbeit mit dem Label Alpha Classics. Es enthält Kompositionen von Aftab Darvishi, Unsuk Chin, Jörg Widmann und Thomas Adès. Zwischen 2026 und 2028 werden weitere Alben erscheinen, die ausschließlich zeitgenössische Werke enthalten, die für sie geschrieben wurden.

BENEFIZKONZERTE

Wichtig ist für Anne-Sophie Mutter auch die Arbeit an medizinischen und sozialen Problemen unserer Zeit. Sie unterstützt diese Anliegen durch regelmäßige Benefizkonzerte.

Im Mai 2026 spielt sie ein Konzert für »Ärzte ohne Grenzen« in Dresden, es schließt sich im Juni 2026 ein Benefizkonzert für die »Welthungerhilfe« in Hamburg an.

AUSZEICHNUNGEN

Im September 2025 erhielt Anne-Sophie Mutter den »Enescu Festival Award for Excellence« in Bukarest sowie den »Wolfgang-Schüssel-Preis« in Salzburg. Im Februar desselben Jahres wurde Anne-Sophie Mutter vom Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann mit der Großen Staufermedaille in Gold ausgezeichnet. 2023 erhielt sie den Preis des Klavier-Festivals Ruhr und die Royal Philharmonic Society zeichnete die Violinistin mit der Goldmedaille aus.

Die Krzysztof-Penderecki-Musikakademie Krakau verlieh ihr 2022 die Ehrendoktorwürde. 2019 wurde Anne-Sophie Mutter mit dem Praemium Imperiale in der Kategorie Musik ausgezeichnet und sie erhielt den Polar-Musikpreis. Polen verlieh ihr 2018 als erste deutsche Künstlerin die Gloria-Artis-Medaille für kulturelle Verdienste in Gold.

2018 wurde die Geigerin zum Ehrenmitglied der Accademia Nazionale di Santa Cecilia ernannt. Rumänien verlieh Anne-Sophie Mutter 2017 den Kulturverdienstorden im Rang eines Großoffiziers und Frankreich ehrte sie mit der Verleihung der Insignien eines Kommandeurs im französischen Orden der Künste und der Literatur. 2016 zeichnete sie das spanische Ministerium für Bildung, Kultur und Sport mit der »Medalla de oro al Mérito en las Bellas Artes« aus. 2015 wurde Anne-Sophie Mutter zum Honorary Fellow des Keble College der University of Oxford ernannt. 2013 wurde sie ausländisches Ehrenmitglied der American Academy of Arts & Sciences und mit dem Orden der Lutoslawski Gesellschaft (Warschau) ausgezeichnet.

2012 verlieh ihr der Atlantic Council den Distinguished Artistic Leadership Award. 2011 erhielt sie den Brahms-Preis sowie für ihr soziales Engagement den Erich-Fromm-Preis und den Gustav-Adolf-Preis.

2010 verlieh ihr die Technisch-Naturwissenschaftliche Universität Norwegens in Trondheim die Ehrendoktorwürde;

2009 wurde sie mit dem Europäischen St. Ullrichs Preis sowie dem Cristobal Gabarron Award ausgezeichnet. 2008 erhielt Anne-Sophie Mutter den internationalen Ernst von Siemens Musikpreis sowie den Leipziger Mendelssohn Preis.

Die Geigerin ist Trägerin des Großen Bundesverdienstkreuzes, des französischen Ordens der Ehrenlegion, des Bayerischen Verdienstordens, des Großen Österreichischen Ehrenzeichens sowie zahlreicher weiterer Auszeichnungen.



VIOLONCELLO
Sakura Toba

Sakura Toba wurde 2005 in Wien, Österreich geboren und begann ihr Cellostudium im Alter von sechs Jahren bei Hakuro Mori an der Toho Universität in Tokio.

2018 gewann sie eine Goldmedaille beim 18. Izuminomori Junior Cello-Wettbewerb in Japan und eine Bronzemedaille beim 19. Internationalen »Nussknacker«-Fernsehwettbewerb für junge Musiker in Moskau, Russland.

Sakura gab ihr erstes Solokonzert im März 2019. Im Oktober desselben Jahres trat sie in der Suntory Hall mit dem Japan Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Ryusuke Numajiri als Solistin in Tschaikowskys »Variationen über ein Rokoko-Thema« auf. Seitdem konzertierte sie mit dem NHK Symphony Orchestra, dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, dem Tokyo Philharmonic Orchestra, dem City of Kyoto Symphony Orchestra, dem Hiroshima Symphony Orchestra, dem Gunma Symphony Orchestra, der Yokohama Sinfonietta, dem Mt. Fuji Philharmonic Orchestra und dem Wiener Kammerorchester in Zusammenarbeit mit den Dirigenten Koichiro Harada, Naoto Otomo, Junichi Hirokami, Joji Hattori, Takeshi Ooi, Kazuki Yamada, Kosuke Tsunoda, Nodoka Okisawa, Taichi Deguchi, Gen Ohta und Stephanie Childress. Ebenso war sie beim Tokyo Spring Festival und 2020 im Klassikprogramm »Recital Passio« von NHK-FM zu hören.

Im November 2019 wurde ihr der »2. Shinji Hattori Music Award« verliehen.

Sie besuchte Meisterkurse bei Antonio Meneses und David Geringas an der Chigiana Summer Music Academy und sie ist Stipendiatin der 50th Ezoë Memorial Recruit Foundation (seit 2021). 2021 und 2022 erhielt sie ein Stipendium der ROHM Music Foundation.

Sakura Toba war mit Anne-Sophie Mutter und »Mutter's Virtuosi« im Juni und September 2023 bei zahlreichen Konzerten in Europa auf Tournee.

Seit Oktober 2022 studiert sie an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Jens-Peter Maintz.

Sakura spielt auf einem Cello von Jean Baptiste Vuillaume á Paris Rue Croix des Petits Champs 1840, einer Leihgabe der Anne-Sophie Mutter Stiftung.

Homepage: www.sakuratoba.com

Instagram: [@sakura.cello](https://www.instagram.com/sakura.cello)



KLAVIER

Lauma Skride

„Wunderbar sensibel, mit herrlichen Klangfarben, immer wieder auch mit hochvirtuossem Elan“ sei das Spiel von Lauma Skride, wie es ihr der Bayerische Rundfunk in einer Rezension attestiert. Kombiniert mit einer brillanten Technik sind diese die Eigenschaften, mit denen es Lauma Skride gelingt, als Solistin wie als Kammermusikerin gleichermaßen auf den wichtigsten nationalen und internationalen Podien zu begeistern.

Besonders geschätzt wird die Wahl-Berlinerin Lauma Skride für ihre Interpretationen des deutschen klassischen und romantischen Repertoires. Seit 2008 ist sie Trägerin des Beethoven-Ringes. Sie gastierte bei Orchestern wie dem Gewandhausorchester Leipzig, Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, Danish National Symphony Orchestra, Turku Philharmonic Orchestra, BBC National Orchestra of Wales, Royal Northern Sinfonia, Ulster Orchestra, Hungarian National Philharmonic Orchestra, hr-Sinfonieorchester Frankfurt, Hamburger Symphoniker, Dresdner Philharmonie, Essener Philharmoniker, Bremer Philharmoniker, Philharmonisches Orchester Heidelberg und Orquesta Filarmónica de Gran Canaria. Zu den Dirigent:innen, mit denen Lauma Skride zusammenarbeitet, gehören unter anderem Pedro Halffter, Kristjan Järvi, Cornelius Meister, Andris Nelsons, Anu Tali, Muhai Tang, André de Ridder, Peter Ruzicka, John Storgårds, Yan Pascal Tortelier and Xian Zhang.

Lauma Skride ist Mitbegründerin des „Skride Quartet“, zusammen mit Baiba Skride, Harriet Krijgh und Lise Berthaud. Seit 2016 tritt das Ensemble international sehr erfolgreich auf, unter anderem im The Concertgebouw Amsterdam, in der Wigmore Hall London, bei der Schubertiade Hohenems, in der Liederhalle Stuttgart, im Concertgebouw Brugge sowie beim Tanglewood Music Festival. 2019 unternahm das Quartett eine Tournee durch Australien, und eine erste Aufnahme erschien bei ORFEO (Mozart, Mahler und Brahms).

2020 folgte eine US-Tournee. Zu Lauma Skrides weiteren Kammermusikpartner:innen zählen Anne-Sophie Mutter, Daniel Müller-Schott, Sol Gabetta und Julian Steckel, sowie Jörg Widmann, Christian Tetzlaff, Tanja Tetzlaff und das Armida Quartett.

Für das Label ORFEO nahm Lauma Skride die Ungarischen Tänze von Johannes Brahms in einer Bearbeitung für Violine und Klavier von Joseph Joachim mit ihrer Schwester Baiba auf. Im Jahr 2016 erschien eine Aufnahme mit einem rein skandinavischen Programm mit den beiden Schwestern. 2017 folgte die Aufnahme von Schuberts Schwanengesang und Schostakowitschs Viola Sonate zusammen mit der Bratschistin Pauline Sachse und zuletzt das Album „Chapters“ mit Dominik Wagner.

1982 in Riga als jüngste von drei Schwestern einer lettischen Musikerfamilie geboren, begann Lauma Skride im Alter von fünf Jahren Klavier zu spielen und wurde wenig später Schülerin von Anita Paze an der Musikhochschule Emils Darzins in Riga. Abschließend studierte sie in der Klasse von Prof. Volker Banfield an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seit ihrem elften Lebensjahr nahm sie an zahlreichen internationalen Wettbewerben teil (u. a. „Maria Canals“ in Spanien und „Cleveland International Piano Competition“, USA) und wurde mehrfach ausgezeichnet.



Dresdner Musikfestspiele

**KLASSIK. JAZZ. POP.
TANZ. SCHAUSPIEL.**

Über 60 Konzerte – live erleben!

www.musikfestspiele.com



**Till Brönner ·
Olaf Schubert ·
Seong-Jin Cho ·
Nederlands Dans
Theater 2 · Omer Meir
Wellber · Tomatito · Bill Murray ·
Jan Vogler · Igor Levit · Nicola
Benedetti · Alisa Weilerstein ·
London Philharmonic
Orchestra**

... und viele mehr!



zum Programm



**Leichtigkeit des Seins
14.5.–14.6.2026**

Impressum

HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

ARTISTIC DIRECTOR

Daniel Hope

ARTISTIC PLANNING

Daniel Engstfeld

KONZERTBÜRO

Christian Drechsel
Thomas Martin

LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION

Liane Rohayem-Fischer

GESTALTUNG

Oberüber Karger Kommunikationsagentur
GmbH

SATZ

Kareen Sickert

FOTOS

Titel + S. 05 © Andreas Ortner (2025)
S. 12 © Julia Wesely
S. 14 © privat

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.



Ihre Spende hilft

Die Frauenkirche wurde mit Spenden aus aller Welt wiederaufgebaut.

Sie wird heute durch eine **gemeinnützige Stiftung** verantwortet und finanziert ihre zahlreichen Projekte nahezu ohne öffentliche Förderungen und Kirchensteuermittel.

Die Kirche ist tagsüber offen für alle, ohne Eintritt.

Unsere Stiftung setzt auf freiwilliges **finanzielles Engagement**.

Ihre Spenden ermöglichen das geistliche und kulturelle Leben sowie den Erhalt des einzigartigen Kirchbaus. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



SPENDENKONTEN DER STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

Commerzbank AG

IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00

BIC: DRES DE FF 850

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22

BIC: OSDDDE81XXX

MEHR INFORMATIONEN UNTER:
www.frauenkirche-dresden.de/spenden



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.